

Mein herzliches Beileid

Kondolieren – wissen Sie was das ist? Wann haben Sie es zum letzten Mal getan? Jemandem ihr herzliches Beileid bekundet.

Vielleicht kommen Sie jetzt ins Grübeln, oder werden ein wenig unsicher. Weil, man tut es nicht mehr selbstverständlich. Irgendwie ist es aus der Mode gekommen.

Natürlich wird immer noch gestorben. Aber Kondolieren – wir tun es nicht, weil wir es nicht können: Wir wissen nicht mehr, wie es geht. Damals, als wir noch politisch waren, haben wir sie abgeschafft aus unserem Leben, die angeblich leeren Formeln und Rituale, die unsere Eltern zu jeder Gelegenheit parat hatten. Doch was bleibt, ist die Leere. Beileid mit eigenen Worten zu bekunden, ist schwer. Für viele zu schwer. Also wird lieber geschwiegen. Inzwischen kennt das wohl jeder von sich selbst.

„Tut mir leid, ich wollte Dich eigentlich anrufen“, heißt es dann, wenn man sich trifft. Dann, wenn alles vorbei ist, der Vater des Freundes tot und begraben. „Aber ich habe mich nicht getraut. Ich wusste nicht, was ich sagen sollte.“ Jetzt kann man denken: Immerhin, da hat sich einer getraut, über seine Hilflosigkeit zu sprechen. Aber ein Anruf zu rechten Zeit wäre auch nicht schlecht gewesen. Zumindest nicht von einem angeblich so gutem Freund.

Meine Erfahrung ist: Jede Formel, jedes Ritual ist immer noch besser als nichts. Denn: Formeln trösten und auch Rituale. Wer trauert, der findet keine Karte zu kitschig, keine Worte des Beileids leer, keinen Blumenstrauß hässlich. Wer trauert, will getröstet werden. Will in seiner Trauer gesehen und ernst genommen werden. In seinem Schmerz. Und nichts anderes heißt kondolieren. Ich sehe dich ‚cum dolor‘ - mit deinem Schmerz, ich sehe dich ‚cum dolor‘ - mit deinem Leid.

In welcher Form auch immer, man kann Menschen, die trauern, trösten. Ihnen zeigen: Ich leide mit Dir, Du hast mein Mitgefühl, mein Beileid. Das ist für die Nichtchristen unter uns eine Frage der Menschenwürde und für uns Christen eine Frage der Nächstenliebe. Denn alles andere: Jemanden in seinem Schmerz zu ignorieren, ist noch schlimmer. Noch schlimmer als angeblich leere Formeln und Rituale. Denn das heißt dann: ich will Dich nicht sehen in deinem Schmerz. Bleib allein, werde einsam. Deshalb mein Plädoyer: Lieber reden als schweigen. Und wenn Sie die Worte dafür nicht finden – kein Problem. Dafür sind sie da, die Formeln und Rituale. Ein noch so stockend daher gesagtes „Mein herzliches Beileid“ oder „meine aufrichtige Anteilnahme“ ist immer noch trostreicher als ein lang anhaltendes Schweigen.